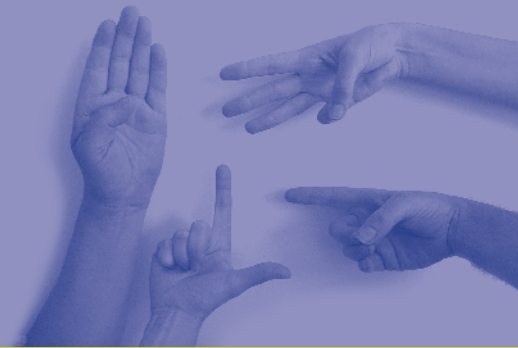




BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



Betreuungshof Rottmoos

1-13

Inhalt

Chronologie der Einrichtung	03
Presseberichte	04
Open Air	06
Umbau	08
Einweihung	10
Sommerfeste	12
Maibaum Diebstahl	14
Rottmooser unterwegs	16
unser Team	18
ZDL und FSJ	22
Gruppe 1	24
Gruppe 2	26
Gruppe 3	28
Gruppe 4	30
AWG	33
Villa Taube	35
Fachdienst	36
Speichernacht	37
Aromapflege	38
Sturzprophylaxe	39
Wäscherei	40
Fit & Fun	42
Venezuela	43
Verstorbene Bewohner/innen	44
Heimbeirat	46
Rätsel und Impressum	48

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins, liebe Bladl-Leser,

diese Ausgabe des BLWG – Bladls haben wir einer der ältesten Einrichtungen unseres Vereins gewidmet: Dem Betreuungshof Rottmoos.

An dem Namen dieses Hauses könnt Ihr schon ablesen, dass sich in der Zeit seiner Gründung in den 50er Jahren soziale Arbeit für Menschen mit Hörbehinderung stark über Begriffe wie Fürsorge, Behütung und Betreuung definierte. Auch in unserem Vereinsnamen ist ja noch das „verstaubte Wohlfahrts-W“ hängen geblieben...

Die Entwicklung unseres Betreuungshofes Rottmoos könnte aber als sehr gutes Beispiel für den Modernisierungsprozess der Behindertenhilfe seit den 80er Jahren gelten. In den letzten 30 Jahren traten Zielsetzungen wie Selbständigkeit, Eigenbestimmung und Teilhabe in den Vordergrund. Genau dieser Prozess lässt sich auch in Rottmoos beobachten.

Mit umfangreichen Baumaßnahmen, haben wir seit 1992 moderne äußere Rahmenbedingungen für innovative soziale Arbeit geschaffen:

Geräumige und persönlich ausgestaltete Einzelzimmer – Wohnen in differenzierten Kleingruppen orientiert am individuellen Bedarf – Angebot einer Tagesstrukturierenden Maßnahme in eigenen Räumlichkeiten auf dem Gelände - Selbständiges Wohnen in einer separaten Außenwohngruppe.

Das pädagogische Fachpersonal schafft mit differenzierten heilpädagogischen und therapeutischen Maßnahmen - und vor allem



auch mit viel Liebe zum einzelnen Klienten - eine Atmosphäre, in der sich die 50 Bewohner selbstbestimmt in ihrer individuellen Lebensgestaltung entfalten können.

Mit seinem sehr aktiven Förderverein und den weit über die Grenzen der Stadt Wasserburg hinaus bekannten Veranstaltungen (Sommerfeste, Konzerte, Vernissagen und Verkaufsaktionen) leistet die Einrichtung einen wichtigen Beitrag zum Kulturgehen der ganzen Region.

Wie Ihr seht, hat sich der Betreuungshof Rottmoos in den letzten Jahrzehnten sehr gewandelt und bereitet sich auch weiterhin auf die kommenden Anforderungen vor: Zunehmender Bedarf an pflegerischen Dienstleistungen, selbstbestimmte begleitete Wohnformen für Senioren und ambulante tagesstrukturierende Angebote werden entwickelt. Darüber hinaus befindet sich Rottmoos gerade in einem „Verjüngungsprozess“, da gerade unsere neue Außenwohngruppe für jüngere Bewohner besonders attraktiv ist.

Wir würden uns freuen, Euch auf einer der nächsten Veranstaltungen des Betreuungshofes Rottmoos begrüßen zu dürfen!

Euer Geschäftsführerteam
Elke Mirus und Günther Blank



Chronologie der Einrichtung

- 1270** erste Erwähnung des Gutshofes
- 1955** der BLWG e.V. pachtet das Gebäude für wirtschaftlich unselbständige erwachsene männliche Hör- und Sprachgeschädigte
- 1971** die bisherige Nutzungsvereinbarung wird in ein Mietverhältnis umgewandelt
- 1992** das Ehepaar Zimmermann geht in den Ruhestand / eine neue Personalentwicklung wird nach heutigen Standards notwendig
- 1995** eine Kleingruppe mit vorerst 6 Betreuten wird im Obergeschoss eröffnet
- 1996** das Bezirksklinikum Gabersee kündigt die Beschäftigungsmöglichkeit für unsere Bewohner
die Planungen für eine grundlegende Veränderung (Aus- und Umbau des Stadels, Verbindungsbau), beginnen.
- 1997** Anmietung von Räumen im Bezirksklinikum,
Geburt der Tagesstrukturierenden Maßnahmen (TM)
- 1998** Baubeginn
- 1999** Bauabschluss, Umsiedelung der Bewohner
- 2000** Sanierung und Modernisierung des Altbaus
erstmalig können Frauen und Ehepaare aufgenommen werden
im Dachgeschoss des Neubaus wird eine Wäscherei eingebaut
- 2002** Eröffnung einer neuen Wohngruppe im Altbau
- 2003** Kündigung der Räumlichkeiten für die TM, von Seiten des Bezirksklinikums
Baubeginn von eigenen Räumlichkeiten für die TM auf dem Gelände des Betreuungshofes
- 2004** Umzug in die neuen Tagesstrukturierenden Maßnahmen
- 2006** Gründung des Verein zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos
- 2009** der Betreuungshof Rottmos stellt einen Fachdienst (Heilpädagogin) ein
- 2010** Beginn des Kapellenbaus
Planung einer Außenwohngruppe
- 2011** Fertigstellung der Kapelle, Einweihung und Übergabe an den BLWG
Beginn des Baus der Außenwohngruppe
Planung der Erweiterung der Tagesstrukturierenden Maßnahmen
- 2012** Fertigstellung der Außenwohngruppe
- 2013** Beginn mit dem Bau zur Erweiterung der Tagesstrukturierenden Maßnahmen





Die Küche im benachbarten Bezirkskrankenhaus Gabersee kocht für die Gehörlosen mit. Eine Gruppe vom Betreuungshof ist zuständig, daß das Mittagessen nach Rottmoos gebracht wird. Foto: Hech

Seit drei Jahrzehnten gibt es den Betreuungshof Rottmoos:

Heimat für Gehörlose

Konzept mit Schwerpunkten Wohnen — Betreuen — Arbeiten

Rottmoos (vo) — Langsam, aber sehr sorgfältig deckt der alte, freundliche Mann die Tische für das Abendessen. Für seine 81 Jahre ist er noch sehr rüstig, nicht einmal eine Brille braucht er. Gehört allerdings hat der Mann sein Leben lang nichts, er kam taub auf die Welt und wohnt nun schon seit vielen Jahren mit anderen Gehörlosen im Betreuungshof Rottmoos. Seit über 30 Jahren gibt es diese Einrichtung des Bayerischen Landesverbandes für die Wohlfahrt Gehör- und Sprachloser. 30 Männer im Alter ab 30 Jahren werden dort betreut, der 81jährige ist der älteste, hat aber, das gehört zum Konzept der Einrichtung, wie alle Bewohner noch eine feste Aufgabe. „Wir versuchen eine Heimat zu geben, bis zum Tod“, sagt Heimleiter Rupert Ober.

Unabhängigkeit der Bewohner ist der pädagogische Schwerpunkt im Betreuungshof. Dazu gehört zum Beispiel, daß in Zusammenarbeit mit der Wasserburger Polizei drei Gehörlose den Fahrradführerschein bestanden haben und jetzt in die Stadt radeln können. Dazu gehört das Lernen, wie man mit dem Behindertenausweis umgeht, einige können so auch Fahrten bis nach München unternehmen.

Mit Veranstaltungen in die Öffentlichkeit

Mit einem Open-air-Konzert versuchten die Betreuer vor kurzem erstmals, mit der Einrichtung an die Öffentlichkeit zu gehen. „Wir wollten, daß der Betreuungshof als Wohnort Gehörloser bekannt ist, wir gehen auf die Bevölkerung zu und wollen umgekehrt, daß auch die Leute kommen“, sagt der Leiter der Einrichtung. Dort ist es nachmittags, wenn die meisten außer Haus sind, recht ruhig. Ansonsten, lacht Ober, gehe es lauter als sonstwo zu. Die Gehörlosen hören nicht, wie laut eine Tür zuknallt, wie laut das Stuhlschieben auf dem Steinboden ist, „das gehört halt dazu“.

Vor rund einem Jahr hat er mit seiner Mannschaft — dazu gehören Heilerziehungspfleger, Erzieher, ein Zivi und eine Hauswirtschafterin — die Einrichtung übernommen, die bis dahin lange Zeit von einem Ehepaar betrieben wurde, das das Pensionsalter erreicht hatte. Daß die Gehörlosen in dem früheren Gutshof in Rottmoos eine Heimat gefunden haben und finden, ist einem Mann zu verdanken, der schon vor zig Jahren erkannte, daß die Gehörlosen, wie früher üblich, in psychiatrischen Anstalten falsch untergebracht sind. „Blinde haben ein Riesensloppy, weil es optisch wesentlich dramatischer aussieht. Gehörlose fallen nicht auf“, sagt Rupert Ober. Da Sprachbehinderungen die Folge der Gehörlosigkeit sind, ordne man Gehörlose den Behinderten zu, eine zusätzliche psychische Belastung, für den

kleinere Wohngemeinschaften bilden zu können.

Von Kindheit an Taube, Männer, die bei einem Unfall das Gehör verloren haben, auch Mehrfachbehinderte leben in Rottmoos. Etwa 20 Prozent können weder lesen noch schreiben. Auch sie werden eingebunden in das Konzept „Wohnen — Betreuen — Arbeiten“. Ob im Haus oder Garten, in der Arbeits- und Beschäftigungstherapie im benachbarten Bezirkskrankenhaus Gabersee oder in den Werkstätten für Behinderte — jeder hat in Rottmoos eine Arbeit. Wohnen bedeutet, daß die Zimmer von ihren Bewohnern in Ordnung gehalten werden, diese, wenn möglich, auch von ihnen geputzt werden. Die Selbständigkeit und

Zehn Jahre Sinn im Tag

09/07

„Villa Taube“ in Rottmoos feierte ein kleines Jubiläum

Wasserburg – Auf dem Tisch liegen Würfelspiele, ein Schachbrett ist aufgebaut, ein 2000-Teile-Puzzle wartet auf die Komplettierung – und es gibt viele Fotoalben: Erinnerungen aus zehn Jahren wurden bei einer kleinen Feier in der „Villa Taube“ in Rottmoos aufgefrischt. So lange werden schon behinderte Bewohner der Einrichtung für Gehörlose in dieser „Tagesstrukturierenden Maßnahme“ (TM) betreut und angeregt mit dem Ziel, ihrem Tageslauf mit Sinn zu füllen. Ursprünglich waren die hier Betreuten in die Beschäftigungstherapie in Gabersee integriert. Nach einer Umstrukturierung des Krankenhauses musste man sich dann um ein eigenes Angebot für die Rottmooser Bewohner kümmern. 1997 startete die „TM“ mit sieben Personen, inzwischen kommen 20 Gehörlose täglich zu den Angeboten in der „Villa Taube“.



Bilder zur Erinnerung gab es von Ingrid Hoppenstedt (links) und ihrem Team für alle Betreuten der „Villa Taube“.

FOTO KÖNIGBAUER

bengebäude in Rottmoos, wo jetzt auch gefeiert wurde. Alle behinderten „Mitarbeiter“ erhielten ein persönliches Foto zur Erinnerung. Gemeinsam wurde ein symbolisches Netz geknüpft, das zeigen sollte, dass das Team um die Leiterin Ingrid Hoppenstedt und die Betreuten eine

Gemeinschaft bilden, wie es in der in Gebärdensprache übersetzten Ansprache hieß. Erinnert wurde an Fahrten und Ausflüge, den gemeinsamen Sport und die kleinen Auftragsarbeiten, die gelegentlich erledigt werden können und zu den Lieblingsbeschäftigungen der Gruppe

gehören. Dann wurde mit einem großen Lagerfeuer, Ge grilltem und einer Trommlergruppe gefeiert, und auch einige der insgesamt schon zwölf Zivildienstleistenden der „Villa Taube“ kamen dazu noch einmal an ihren ehemaligen Einsatzort.

koe



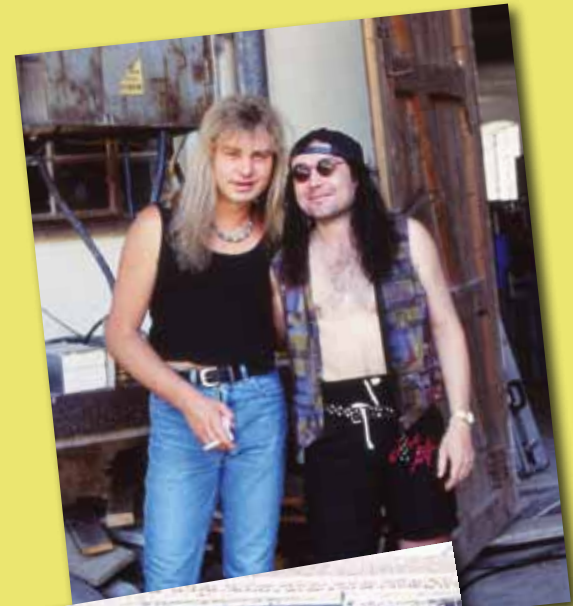
Feste und Veranstaltungen

auch im Feiern sind wir gaaaaaanz groß

1993, 1994 UND 1995 wurde unter Hauptinitiator Karl-Heinz Haider versucht, über Open-Air-Konzerte die Einrichtung in der Umgebung bekannter zu machen.

Da zu aufwändig und stark von der Witterung abhängig, folgten in den Jahren 1996, 1997, 2001, 2003, 2006 und 2008 Sommerfeste, zwischendurch wurde ein Maibaum gestohlen und im Jahr 2006 ein Maibaum aufgestellt.

Das Richtfest für das große Bauprojekt 1998, die große Einweihungsfeier 1999, die Einweihung der Tagestrukturierenden Maßnahmen im Oktober 2004, eine Jubiläumsfeier (50 Jahre Rottmoos) im November 2005, Richtfest mit Glockenweihe im Dezember 2010 und die Einweihung der Kapelle im Juli 2011 runden die Feierlichkeiten ab.



Musikalische Harmonie mit Behinderten

Open air im Betreuungshof Rottmoos ein Erfolg

Ein Zeichen setzen wollte Organisator Karl-Heinz Haider nicht nur mit der Lichtkanone, die den Abendhimmel über Wasserburg erleuchtete. Das ganze Open air im Betreuungshof Rottmoos sollte ein Beispiel sein, wie Behinderte und „Normale“ ohne Berührensängste miteinander lernen können. Und das gelang an diesem lauen Sommerabend in bewunderswerter Weise. Während das normale Publikum noch unentschlossen mit den Köpfen schloss und höchstens begeisterte klatschte, tanzten Rottmooser Gehörgeschädigte mit Behinderten aus anderen Einrichtungen schon ausgelassen vor der Bühne.

Rottmoos ist eine Idylle, und der Betreuungshof scheint wie geschaffen für ein Open air: Es tut einem fast leid, daß der Veranstaltungsort immer noch ein Geheimtip zu sein scheint, denn das Programm ließ sich wahrhaft hören: Neben „Southern Cross“ spielten die „Panzerknacker“ und „Zauberberg“ auf — zwei Bands, die im weiten Umkreis nicht nur Insidern ein Begriff sind.

Die „Panzerknacker“ nun schafften es müheles, mit ihren eigenständigen Cover-

sorgen (denn nur das zählt bei einem Open air!), geschickt verbanden sie längst bekannte Texte und Melodien von den Beatles („Was bis zu den Beatles ohne die wären die Beatles ohne die Panzerknacker?“) mit ihren eigenen Ideen und schönen Riffs. Eigenes in gewohnter Qualität verkaufte „Zauberberg“. Die zehnköpfige Combo ist wirklich ein Phänomen: Sie trotzte alle Umsetzungen und hält sich seit Jahren schon immer an der Schwelle zum großen Durchbruch, ohne jemals — wie so viele andere — klanglos in der Versenkung verloren zu sein. Soul spielen die schon gesetzten Herren: Musik, die ins Ohr und Bein gleichermaßen geht. Die Parallelen zu den Hits der legendären Bluesbrothers sind dabei nicht zu überhören (das liegt schließlich auch an der ähnlichen Besetzung und der soultypischen Instrumentalisierung). Doch das sind eben nur Anklänge, der Rest ist selbstgemacht und weit davon entfernt, nach einer billigen Kopie zu klingen.

Nick Woodland: Obwohl nicht der grandiose Höhepunkt (dieser Rolle wurde schon „Zauberberg“ spielend gerecht), war doch der Gitarrist der unbestrittene

breiteren Publikum war er bekannt geworden, als er mit Georg Ringswandel durch die Lande zog. Zupfte er damals zurückhaltend im Hintergrund, trumpfte er in Rottmoos mit wuchtigem Rhythmus auf. Das Verblüffende an Woodland sind nun nicht etwa seine Lieder (Text, Melodie und Rhythmus klingen alle bekannt und sind in der Tat oft nur „geliebt“), sondern seine brillanten mit dem Hunder Blick aus seinen Fender-Gitarren herauszuholen imstande ist, ist von einem erfrischenden Einfallsreichtum und wohlthuender Spritzigkeit! Baß und Schlagzeug braucht er noch auf der Bühne — doch die eigentliche Musik macht er sich wunderbar schön Gitarrenspiel sollte er noch weiter ausbauen, dann könnte er sich müheles von der Fessel des Geheimtips lösen.

Nun: Das Rottmooser Open air war tatsächlich ein Erfolg. Die Bands harmonierten miteinander (eine erfreuliche Ausnahme, versucht man doch sonst es möglichst vielen Geschmäcker recht zu machen). Und auch die Besucher zeigten keinerlei Berührungsängste mehr: Über's Tanzen kamen sich alle näher.





Umbau

Betreuungshof Rottmoos soll größer und moderner werden

Neues Haus für die Gehörgeschädigten

Künftig auch Plätze für Frauen — Baubeginn im nächsten Jahr

Wasserburg (vo) — Vergrößert werden soll der Betreuungshof Rottmoos für gehörlose Erwachsene — einerseits aufgrund der Nachfrage, andererseits weil nach einer Heimschau die Regierung von Oberbayern einen Umbau für dringend notwendig hält, da der Bau nicht mehr die modernen Erfordernisse für die Unterbringung von Behinderten bietet. Zunächst soll ein Stadel abgerissen werden und mit dem Bau eines neuen Hauses für 24 Bewohner im nächsten Jahr begonnen werden. Die Sanierung des Bestandes soll nach Abschluß dieser Baumaßnahme erfolgen. Der Bauausschuß, dem der Antrag auf Vorbescheid für die Erweiterung des Wohnheimes vorlag, stimmte prinzipiell zu, unter der Voraussetzung, daß die ungeklärte Frage zur Abwasserentsorgung geregelt wird.

Bezirk von Oberbayern und von Landkreisen, so Heimleiter Franz Turzin.

Unterbringung für Behinderte nicht mehr zeitgemäß

Bei einer Heimschau der Regierung von Oberbayern wurden auch erhebliche Mängel bei der Unterkunft und Betreuung der Leute im Heim festgestellt. „Die Räumlichkeiten sind schon beengt“, sagt Heimleiter Turzin, außerdem seien die Leute mit den unterschiedlichsten Auffälligkeiten bunt gemischt in den Gruppen untergebracht. Diese Mängel sollen durch den Neubau und der anschließenden Umstrukturierung des bestehenden Hauses gelöst werden.

Vor allem, weil immer mehr ältere Eltern für ihre behinderten Kinder Unterkünfte suchen und, weil Rottmoos mit dem einzigen Bezirkskrankenhaus für Gehörlose in Erlangen zusammenarbeitet und von dort Patienten nach Wasserburg kommen, ist die Erweiterung in Rottmoos notwendig. 29 Betten gibt es derzeit für die Heimbewohner, ausgeweitet werden soll auf 44 Betten. Aufgenommen werden sollen dann auch Frauen in dem Betreuungshof des Bayerischen Landesverbandes der Wohlfahrt Gehörgeschädigter. Sogar

für Ehepaare sind Appartements vorgesehen. Entstehen soll das neue Haus anstelle eines alter Scheune, die abgebrochen wird. Zwar nutzt der Bezirk diese Möglichkeit zur Zeit zur Getreidezwischenlagerung, doch dafür wurde bereits ein anderer Stadel gefunden. Ab Juli nächstes Jahres bekommt die Stiftung den Grund auf Erbbaurecht vom Bezirk, dann soll mit dem Bau begonnen werden, die Planung sieht die Fertigstellung bis Sommer 1997 vor. Die Kosten werden zum geringeren Teil aus Eigenmitteln bezahlt, zum Teil vom

Vorbehalte gab es im Bauausschuß zum Antrag auf Vorbescheid nur hinsichtlich der nicht geklärten Abwasserentsorgung. Bisher läuft das Schmutzwasser über eine Privatleitung des Bezirks, der diese aber, so Bürgermeister Dr. Geiger, aber nicht weiter betreiben möchte.



Neues Wohnheim für Gehörlose

Betreuungshof Rottmoos für 5 Millionen umgebaut

Wasserburg (kg) - Nach einem nicht ganz einfachen und aufwendigen Umbau ist jetzt der Betreuungshof Rottmoos bei Wasserburg zu einem modernen und interessant gestalteten Wohnheim geworden. Denn durch den Umbau der ehemaligen Scheune gleich nebenan gewann man viel Platz und zudem bessere Lebensbedingungen für die Bewohner. Für sie ist der wichtigste Vorteil, nun über ein eigenes Zimmer zu verfügen, denn bisher mussten sich die erwachsenen Menschen teilweise zu dritt ein Zimmer teilen.

PLATZ FÜR 40 BEWOHNER

Zwei Gruppen sind entstanden, es gibt Gemeinschaftsräume, jeweils eine Küche und eine Ausbaumöglichkeit des Dachgeschosses. Angestrebt ist eine Belegung von 40 Personen, sobald die Renovierungsarbeiten des bisherigen Hauses, das gleich nebenan ist, abgeschlossen sind.

Zurück geht die Planung dieses Vorhabens bis ins Jahr 1994. Damals wurden vom Gesetzgeber Auflagen erlassen, die wirtschaftlich nur durch einen Neubau zu erfüllen waren.

Mit den zu Beginn des Umbaus eingeplanten Kosten von 3,8 Millionen Mark kam man dann allerdings doch nicht aus.

Das Vorhaben kostete schließlich 5 Millionen Mark.

Während des Umbaus traten zudem etliche Mängel an der Substanz der alten Scheune zu Tage, die zeigten, dass der Zustand nicht so gut war, wie angenommen.

Glück hatte man mit dem Architekten Hanspeter Weinzierl aus Landau an der Isar, der bemüht war, sich in die Lage von gehörlosen Menschen hineinzuversetzen. Große Glasflächen sorgen für Helligkeit, selbst in den Fluren. Es wurde Rücksicht darauf genommen, dass es hier eine andere Verständigung gibt, die sich vielmehr in Symbolen ausdrückt als in einer logischen Anordnung von Buchstaben und Wör-



Freundliche und helle Räume gibt es im neuen Betreuungshof. Foto: Günster

tern. Die Bewohner legen viel mehr Wert auf das, was sie mit dem Auge erfassen oder auch fühlen können.

Zwar verstünden einige gelesene Wörter, aber das Verständnis dafür fehle, so der Geschäftsführer des Trägers, Jürgen Falkenhagen, wenn man die Sprache nicht benutzen und aussprechen könne, was wie-

derum nur möglich ist, wenn man die Aussprache auch hören kann. Von den Lippen abzulesen sei an Eigenheiten der jeweiligen Personen gebunden, so dass fast nur noch die Möglichkeit der Gebärdensprache bestehe, mit deren Erlernung aber viele hier aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters Probleme haben.



Hier läßt sich's gut leben.

Foto: Günster

In eigener Sache:





AUS DER REGION

Wa/Ai/Chie/Ro

Montag, 24. Juli 2000



Betreuer und Betreute zeigten gemeinsam Pantomime-Stücke.

Selbstverständlich wurden auch die Reden der Ehrengäste gedolmetscht.
Fotos: Hampel

Für jeden ein Zimmer und einen Schlüssel

Erweiterung und Modernisierung des Betreuungshofes Rottmoos gefeiert

Wasserburg (syl) – Nach fast sechsjähriger Planungs- und Bauzeit, während der knapp fünf Millionen Mark investiert wurden, feierte der Betreuungshof Rottmoos die Erweiterung und Modernisierung der Einrichtung 45 für gehör- und sprachbehinderte Männer und Frauen.

Seit 1954 betreibt der Bayerische Landesverband für die Wohlfahrt Gehör- und Sprachbehinderter (BLWG) den Be-

treuungshof. Anfang der 90er Jahre wurde es Zeit für eine Erweiterung, die Männer waren in Mehrbett-Zimmern untergebracht, die zudem modernisiert werden mussten.

1994 begann der Bau, wobei Architekt Hans Peter Weinzierl vor dem Problem stand, dass der Heimbetrieb während der Arbeiten weitergehen sollte. Und dann kam „von ganz oben“, so Weinzierl, die Anweisung, dass die alte Scheune zu erhalten sei,

nicht abgerissen werden dürfe. Heute sind dort zwei von vier Wohneinheiten mit Einzelzimmern für die Gehörgeschädigten und Gemeinschaftsräumen untergebracht.

1999 zogen alle Bewohner des Betreuungshofes in den Scheunenbau, die Modernisierung des Altbaues begann. Seit diesem Sommer haben alle Männer und Frauen nun endgültig ihr eigenes Zimmer. „Heute ist es viel besser als früher. Da wurde am Abend das

Haus abgesperrt. Heute haben wir ein eigenes Zimmer und einen eigenen Schlüssel“, erzählte Robert Hudler, sei 1969 in Rottmoos zu Hause, den Festgästen.

Als „ideales Beispiel für das Miteinander“ verschiedener Institutionen und Organisationen, die in der Wohlfahrt tätig sind, bezeichnete Bezirkstagsvizepräsidentin Friederike Steinberger die „grundlegenden Baumaßnahmen“ und den täglichen Betrieb

in Rottmoos. Schließlich arbeiteten der Bezirk, der BLWG, das Bezirkskrankenhaus Gabersee mit seinen Therapieeinrichtungen und die Stiftung Attl, in deren Werkstätten die Rottmooser arbeiten, seit Jahrzehnten reibungslos zusammen. Der Bezirk sei bisher ein verlässlicher Partner, nicht nur in finanzieller Hinsicht, gewesen und das bleibe auch so, versprach Friederike Steinberger.





Trike-fahrten in Wild-West-Manier – das Thema hatten sich die Bewohner des Betreuungshofes ausgewählt. Sie und die Gäste hatten jede Menge Spaß dabei.
Fotos: Rothmaier

Heimleiter Franz Turzin (links) und Bürgermeister Michael Kölbl, der es wohl nicht jedem Tag erlebt, dass seine Ansprache in Gebärdensprache übersetzt wird.

Traumstart für Neuauflage

Beste Stimmung beim Sommerfest im Betreuungshof Rottmoos

Wasserburg (tro) – Ein mit Federn geschmückter Indianer auf einem Paintbrush-Deko-Trike, bunte Luftballons, Westernstimmung und lustiges Getriebe – einen Traumstart bei strahlendem Sonnenschein hatte nach dreijähriger Pause die Neuauflage des Sommerfestes im Behindertenbetreuungshof Rottmoos. Das Fest für die 48 Bewohner von Rottmoos und die Gäste soll nun wieder eine feste Veranstaltung werden und im Juli wird ein Förderverein gegründet werden, mit dem Ziel, Behinderte ins Leben miteinzubeziehen. Erstes Projekt ist der Wiederaufbau einer abgebrochenen Kapelle.

Benwelt fördern“, so Hofleiter Franz Turzin. Man überlege, ob es jedes Jahr oder alle zwei Jahre stattfinden werde.

Nach zwei Jahren Pause wegen Umbaumaßnahmen hätten, so Turzin, viele Gehörlosenvereine und Behinderteneinrichtungen schon oft gefragt, wann es denn endlich wieder ein Fest gebe. Nun war es soweit und Genhörlosenvereine von bis Ebersberg und Rosenheim, Bekannte – alle kamen, rund 300 erlebten einen heiteren Tag. Allenthalben war angeregtes Gesticulieren in Gebärdensprache zu sehen, für einen Außenstehenden unverständlich, stehenden unverständlich, unüberschbar aber, wie glücklich die Behinderten über das Zusammentreffen mit anderen Menschen an diesem Tag waren.

Den „Wilden Westen“ hatten sich die hör- und sprachgeschädigten Inwohner des Betreuungshofes zum Motto gewählt und das wurde den zahlreichen Besuchern an einem unübersehbaren Tipi, an einer Goldwaschanlage und Lagerfeuergeruch – der jedoch vom Steckerlfischgrill stammte – schnell augenscheinlich. „Das Sommerfest soll die Begegnung der Behinderten mit deren Angehörigen und der Au-



Ein Repro der abgebrochenen Kapelle, die der neue Förderverein plant, wieder aufzubauen.

die Verantwortlichen sichtbar viel Mühe gemacht hatten.

„Das Fest soll als eine Art ‚Tag der offenen Tür‘ betrachtet werden“, so der Hofleiter, und dazu trug nicht zuletzt auch die Ausstellung ‚Vom Hörrohr bis zum Cochlear-Implantat‘ bei, die den geschichtlichen Werdegang der Hörgeräte bis in die jüngste Moderne darstellte und bei der sich

moos“ hinzuweisen, deren Schirmherr Kölbl wird. „Es ist mir wichtig, dass diese Leute zu unserer Wasserburger Gesellschaft gehören“, so der Bürgermeister. „Es liegt mir daran, den behinderten Menschen die Welt nach außen zu öffnen und die Außenwelt in die Einrichtung zu bringen“. Zweck des Vereins, bei dem jedermann Mitglied werden kann, wird die Förderung der Ziele des Betreuungshofes, konkret mit Behinderten Kontakte nach Außen zu knüpfen und Behinderte ins soziale Leben miteinzubeziehen. Als erstes Projekt hat sich der Verein den Wiederaufbau einer abgebrochenen Kapelle seitlich der ehemaligen Staatsstraße nach Soyen neben dem Betreuungshof zur Aufgabe gemacht. Die Gründungsversammlung ist am 20. Juli.

Rahmenprogramm in bester Wild-West-Manier gab es ab den späten Nachmittagsstunden mit der Live-Band „Ronny Nash and his white-lineline casanovas“.

Fazit: „Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen“, diese Botschaft wurde beim Sommerfest unübersehbar.





Betreuungshof Rottmoos
Einladung zum Sommerfest am
25.06.2006, ab 13:00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
 wir laden Sie ein mit uns zu feiern.

„Wir“, sind Bewohner und Bewohnerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Betreuungshofes Rottmoos. Als Motto haben wir uns in diesem Jahr den „Wilden Westen“ ausgesucht und das Programm darauf abgestimmt. Liebe Anhang.

Das Sommerfest ist für unsere Bewohner/innen im Kontakt zu treten. „Auch wer nicht sprechen kann viel zu sagen“, dieses Zitat von Almut Baber bei Besorgungen dieser Art, spürbar und sich besonders die Theatergruppe freut sich dar einstudiertes Stück vorführen zu können.

Unser Ziel ist es einen gemütlichen, nachmittäglichen Abend mit Ihnen zu verbringen. Fragen zu beantworten, Spaß zu machen, ein Stück Integrationsarbeit zu leisten. Wir möchten Ihnen gerne Einblicke in unsere Arbeit, die hier im Betreuungshof geleistet wird.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Bewohnerinnen, Mitarbeiter und

Betreuungshof Rottmoos Sommerfest am 25.06.2006 ab 13:00 Uhr

PROGRAMM

Eintritt frei / Eintritt frei / Eintritt frei / Eintritt frei / Eintritt frei

ab 16:00 Uhr Livemusik
RONNY SEIB
 ANTIKONZERT
 Livemusik

Hofheimvereine: Hilsburg, Trakehner, Goldbachstation, Kinderchöre, Westler, Leserkreis, Feuerspeckern, Meisterverein

Influenceripis, Förderscherein / Elterliche Arbeitsgemeinschaft, Rottmooser Theater

AUSSTELLUNG !!
 „VOM HERBORN ZUM ENDGROSZ-IMPLANTAT“
 Besichtigungsmöglichkeiten der tagestrukturierenden Maßnahmen und einer Wohngruppe

Kaffee und Kuchen bei jeder Witterung / bei jeder Witterung / bei jeder Witterung

Spinnen und Gestirbe bei jeder Witterung / bei jeder Witterung / bei jeder Witterung

Maibaumdiebstahl



STIEHLT MAN einen Maibaum, so hat man auch Sorge dafür zu tragen, dass dieser gut versteckt ist und nicht noch einmal gestohlen wird. Das ist der Alptraum aller Maibaumdiebe.

Das heißt, der Baum muss erstens gut geschützt sein, zweitens ist eine Bewachung rund um die Uhr unbedingt notwendig.

Räumlichkeiten und Ausrüstung (Funk) waren vorhanden, Wächter aber sehr dünn gesät.

Schon nach der ersten Woche merkte man die Auswirkungen der schlaflosen Nächte beim männlichen Personal in Rottmoos. Dass die Frauen alle Dienste übernehmen, um den Männern bloß des

Baumes wegen die Nächte frei zu halten, und das vier Wochen lang, stand natürlich außer Frage.

Was also tun? Die Idee reifte in einer klaren Mondnacht: Wir stehlen uns den Baum selber!

Ja, genau, das machen wir!

In der benachbarten Besamungsstation der Firma Meggle gibt es ein langes Strohlager. Bringen wir den Baum dort unter, ist er für niemanden mehr sichtbar, nur eine Handvoll Leute darf davon wissen, je weniger desto besser.

Eines Nachts war es soweit, ein „Baumwagen“ wurde organisiert – ohne Traktor – um ja keinen Lärm zu machen. In

harter „Knochenarbeit“ wurde der Baum aufgelegt und abtransportiert.

Gute zwei Stunden haben wir gewerkelt, aber das Resultat konnte sich sehen lassen, der Baum war „weg“.

Aber das Schwerste stand uns noch bevor: den Kollegen, den Bewohnern und Mitarbeiterinnen begreiflich zu machen, dass uns der Baum gestohlen wurde.

Die Aufregung und Bestürzung in der Einrichtung war groß. So groß, dass eine große schwarze Flagge vom Speicherfenster bis zum Eingang herunter gehisst wurde.

Ich staunte nicht schlecht über dieses Bild, ich kam gerade von der Wasserbur-

ger Zeitung zurück, um diesen „Trauerfall“ anzuzeigen.

Innerlich freute mich das natürlich, sehr gut hatten wir alle gelogen. Dreieinhalb Wochen nun konnten wir beruhigt schlafen, bis es dann darum ging, der Baum zu streichen und zu schmücken.

Einige unserer Kolleg/innen haben uns bis heute dieses „nicht eingeweiht sein“ gänzlich verziehen.

Auf Rössern wurde der Maibaum dann am 1. Mai nach Attl zurückgebracht. Unsere Bewohner halfen beim Aufstellen tatkräftig mit und wurden dann mit Speis und Trank fürstlich belohnt.

Franz Turzin



Attler Baum gestohlen: Fest am 1. Mai

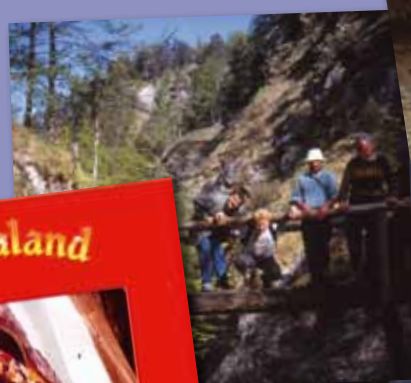
Verhöre und Verhandlungen weisen die Spur

Attel (mw) — Ein „wahrlich schwerwiegender Diebstahl“, so die Stiftung Attl, ereignete sich kürzlich. Geschützt durch die Dunkelheit der Nacht schlichen eine ganze Menge diebischer Gestalten in den Hof der Attler Landwirtschaft und entwendeten den dort gelagerten Baum, der am 1. Mai feierlich aufgestellt werden sollte.

Der Verdacht fiel schnell auf Mitarbeiter und Bewohner des Rottmooser Gehörlosenheims und auf Zivildienstleistende der Attler Behinderteneinrichtung. Erste Nachforschungen bestätigten dies. Der Leiter des Rottmooser Heims, Rupert Ober, gab bei einem Verhör allerdings zu Pro-

tokoll, daß man im Sinne der guten Nachbarschaft schon mal einen Streich spielen dürfe.

Wo sich das zukünftige Attler Wahrzeichen zur Zeit befindet, darüber machte er keine Angaben: „Unauffindbar versteckt.“ Sollte es den Attler Organisatoren um Bereichsleiter Harry Werner durch Verhandlungen gelingen, daß der Baum bis zum 1. Mai zurückgebracht wird, steht einer großen Maifeier nichts mehr im Wege, die dann ganz im Zeichen der Begegnung zwischen den Menschen der Attler Einrichtung, des Rottmooser Heims und aus der ganzen Umgebung stehen wird.



SCHON VOR unserer Zeit gab es einmal im Jahr eine Urlaubsreise. Mit einem großen Reisebus wurden überwiegend große Städte besucht, wie Prag, Rom, Köln, usw.

Diese Tradition haben wir erstmal fortgeführt, 1992 ging es nach Budapest, ein Jahr später nach Strbske Pleso in der hohen Tatra, jeweils mit einer Unterbringung in riesigen Hotels.

Es war nicht immer leicht die knapp 30 Personen vor Ort für Unternehmungen aufzuteilen, so dass damals schon der

Gedanke kam, in Zukunft mit kleineren Gruppen in Urlaub zu fahren.

Abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Bewohner/innen, starteten dann Kleingruppen in die Berge, zu malerischen Seen, nach Rust oder ins Gardaland. Es wurden Zeltlager oder Selbstversorgerhütten gewählt, aber auch Flugreisen nach Karpathos, Kreta oder Tunesien unternommen.

Diese individuellen Lösungen haben sich ausgezahlt, immer wurde auf genügend

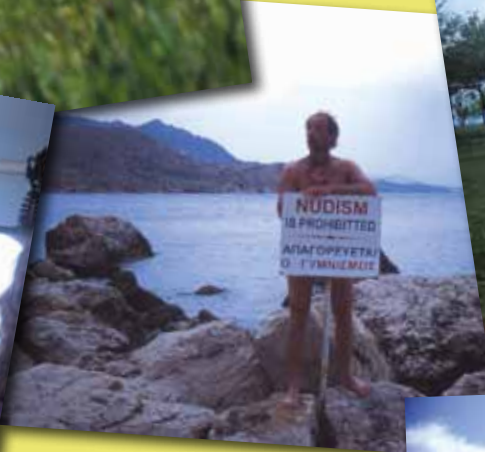
Erholung, Spaß oder Abenteuer geachtet, egal wie lange man unterwegs war.

Die Vitalität hat bei einigen Bewohnern mittlerweile etwas nachgelassen, so dass jetzt verstärkt auf eine behindertengerechte Unterbringung geachtet wird, beziehungsweise die Berge mit der Bahn erklommen werden.

Die Freude an Unternehmungen ist jedoch unvermindert. *Franz Turzin*



Rottmooser unterwegs



Die Fräuschaft -
Mannschaft der
ersten Stunde



Franz Turzin



Johann Bichlmaier



Monika Senega

ein tolles



Christine Czekely



Rita Keller



Manfred Schatz



Berti Ober



Lucia Volk



Margit Hemauer

Team

ein tolles Team

Gruppe 1



Gruppe 4



Hand-drawn cards for Group 2 members:

- Michaela Schreier**
* 20.02.1960
Dame der Hauswirtschaft in Gruppe 2
- BICHLMAIER HANS**
* 18.03.1970
Gebäude: Zehn- und Mittelfinger
- DINZL Christian**
* 15.08.1979
Gebäude: Gitarre / Gitarrenspiel
- GRUBER MANÉ**
* 31.01.69
Gebäude: Motorrad Gas geben
- SCIFERT EVA**
* 09.10.1969
Gebäude: „RIFEL“ wegen der zwei hübschen Geschwister von Horst + Eva
- Evi Isacil**
* 09.12.1977
- ROTT ANDI (ANDRÉAS)**
* 22.09.1973
Gebäude: Kaminkehrer

Gruppe 2

Gruppe 3



	seit....	beschäftigt als:	in.....
Franz T.	Jul-92	Heilerziehungspfleger	Einrichtungsleiter
Monika S.	Jul-92	Heilerziehungspflegerin	stellv. Einrichtungs-l.
Verena T.	Jul-10	Heilpädagogin	Fachdienst
Anita K.	Mai-10	GL Heilerziehungspflegerin	Gruppe 1
Christiane K.	Apr-07	stellv. GL Krankenpflegerin	
Lisa F.	Mai-99	Heilerziehungspflegerin i.Ausb.	
Monica B.	Jul-03	Pädagogische Helferin	
Markus R.	Aug-10	Pädagogischer Helfer	
Edith B.	Sep-12	Pädagogische Helferin	
Ramon F.	Sep-12	Pädagogischer Helfer	
Ulrike W.	Jun-02	Hauswirtschaftliche Hilfe	Gruppe 2
Manfred G.	Jan-98	GL Heilerziehungspfleger	
Andreas R.	Feb-00	GL Heilerziehungspfleger	
Petra V.	Nov-99	Heilerziehungspflegerin	
Angela H.	Aug-09	Altenpflegerin	
Johann B.	Aug-92	Pädagogischer Helfer	
Nadine S.	Sep-03	Pädagogische Helferin	
Christian D.	Sep-06	Pädagogischer Helfer	
Eva S.	Aug-10	Pädagogische Helferin	
Evi K.	Jan-13	Pädagogische Helferin	
Michaela S.	Okt-05	Hauswirtschaftliche Hilfe	Gruppe 3
Jelena T.	Aug-10	Hauswirtschaftliche Hilfe	
Christine C.	Jul-92	GL Altenpflegerin	
Stefan U.	Okt-99	stellv. GL Heilerziehungspfleger	
Rosina M.	Aug-01	Altenpflegerin	
Katrin D.	Sep-12	Heilerziehungspflegerin i. Ausb.	
Susanna W.	Feb-02	Pädagogische Helferin	
Marianne F.	Mai-10	Pädagogische Helferin	
Margit M.	Mai-11	Pädagogische Helferin	
Dominik Z.	Sep-11	Heilerziehungspfleger i. Ausb.	
Swetlana S.	Jul-00	Hauswirtschaftliche Hilfe	Gruppe 4
Monika S.	Jul-92	GL Heilerziehungspflegerin	
Regina H.	Sep-08	stellv. GL Heilerziehungspflegerin	
Christina W.	Sep-10	Ergotherapeutin	
Cornelia S.	Jul-08	Erzieherin	
Veronika K.	Sep-09	Heilerziehungspflegehelferin	
Hubert R.	Okt-02	Pädagogischer Helfer	
Lukas Ö.	Sep-12	Pädagogischer Helfer	
Birgit L.	Okt-05	Pädagogische Helferin	
Gerlinde S.	Aug-10	Pädagogische Helferin	
Jacqueline H.	Dez-12	Hauswirtschaftliche Hilfe	

Villa Taube



Ein Dankeschön allen, die durch ihre Arbeit in den letzten 20 Jahren - und mehr - dieses Blad'l erst möglich gemacht haben!



AWG

	seit....	beschäftigt als:	in.....
Michael L.	Sep-05	GL Heilerziehungspfleger	AWG
Kurt L.	Feb-95	stellv. GL Heilerziehungspfleger	
Susanne M.	Feb-09	Pädagogische Helferin	
Ingrid H.	Sep-97	GL Heilerziehungspflegerin	Tagesstruktur
Irmi S.	Feb-07	Heilerziehungspflegerin	
Paul S.	Apr-09	Heilerziehungspfleger	
Kathrin D.	Mai-00	Pädagogische Helferin	
Petra E.	Aug-07	Pädagogische Helferin	
Angelika P.	Aug-02	Hauswirtschaftliche Hilfe	
Gertraud J.	Jan-03	Hauswirtschafterin/ Hygienebeauftragte	
Sabine A.	Dez-10	Hauswirtschafterin	Hauswirtschaft
Barbara F.	Mai-05	Hauswirtschaftliche Hilfe	Hauswirtschaft
Leni G.	Mai-95	Bürofachkraft	Sekretariat
Friedl G.	Okt-97	technischer Dienst	gesamt Rottmoos

ein tolles Team

Alexander Barber Markus Lutter Ludwig Bacher Christoph Winkler

Daniel Kapser

Thomas Senega

Paul Neugebauer

Martin Raab

Thomas Müller

Christian Nieder

Andreas Puhr

Manfred Gruber

Jan Weber

Stefan Unterhuber

Samuel Matheis

Michael Stollmann

Martin Jubelgas

Max Zickler

Thomas Eberherr

Andreas Djermeister

Max Oberpriller

Ludwig Krug

Simon Bleicher

Heiko Jüstel

Bastian Dullinger

Wir alle haben unseren Zivildienst in Rottmoos gemacht!!

Stefan Meisl

Martin Krötzing

Kevin Read

Alexander Beck

Christopher Kastner

Sebastian Kracher

Nikolaus Schober

Fabian Tutschka

patrick Seebauer

Mario Schröppel

Michael Ramerseder
Sebastian Laub
Andreas Bräustetter
Franz Heigl
Markus Pasterny
Michael Zaiser
Roman Tutschka
Florian Dotzauer
Thomas Leitmannstatter
Nikolaus Müller
Mathias Grote
Tobias Kainz
Bernd Staudinger
Adrian Turzin
Martin Förtsch
Seraphin Hausmann
Daniel Hartinger
Patrick Fischberger
Alois Schwaiger
Florian Korus
Christoph Stokowy
Fabian Geiger
Lukas Steinbring
Wolfgang Krötzing

Wir sieben,
nahmen die
Schiene FSJ

Andreas Linner
Christian Oldenburg
Quirin Wimmer
Nadja Buchauer
Veronika Kain
Dominik Zeller
Lukas Öfele

Christian Hammerstingl
Florian Prietz
Florian Oberdieck

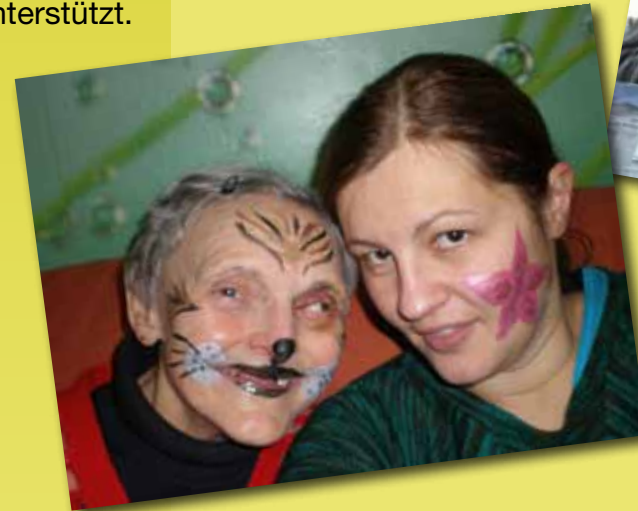
Servus Bladi-Leser, wir sind die Gruppe 1 des Betreuungshofes Rottmoos.



Entstanden sind wir aus der damaligen Großgruppe. Der Wohnbereich befindet sich im Neubau von Rottmoos.

In der Gruppe 1 wohnen derzeit 11 Personen. Sie werden von 7 Betreuern betreut und von einer Hauswirtschaftshilfe im Haushalt unterstützt.

Wir unternehmen viele Ausflüge, Gartenfeste, Cafes und Märkte sind u. a. beliebte Ziele.



Gruppe 1

Ausflug zur Filmtierschule nach Harpfing

HARPFING, ein kaum bekanntes Dorf in der Nähe von Wasserburg, war das Ziel eines Ausfluges im August 2011. Bei der Ankunft standen wir vor einem unscheinbaren Bauernhof, im Freigehege grasten ein paar Pferde, und Schweine suhlten sich im Dreck.

Nach der Begrüßung durch eine nette Tierpflegerin begann die Führung durch das Gelände. Drei Hunde kamen angerannt, zeigten tolle Tricks und waren sehr anhänglich. Einer kam uns sehr bekannt vor. „Das ist doch der aus Forsthaus Falkenau!“

Anschließend schlenderten wir durch einen Stall, in dem ein Waschbär und ein Känguruh hausten. Wir kamen in einen Hinterhof, wo die Akteure gewaschen und gepflegt werden. Die Pflegerin erzählt uns eine Geschichte zu einem Pferd, auf dem Harry Potter höchstpersönlich schon ritt, allerdings nur auf einer Premierenveranstaltung.

Nach der Familie Duckie, welche aus einer Gruppe Enten bestand, machten wir Mittagspause. Uns wurde eine deftige Brotzeit mit Würsteln und Brezn serviert.

Nach der Stärkung ging es vom Hinterhof zu einem Freigelände, auf dem wir ein junges Schaf mit der Flasche fütterten.

Das Highlight kam allerdings erst zum Schluss. Wir standen vor einem leeren, großen Käfig. Auf einmal ging eine Klappe auf. Heraus kam eine dunkle Gestalt. Es war ein waschechter Panther! Wir waren alle hell auf begeistert, dass wir solch eine Raubkatze aus kurzer Distanz sehen durften. Wir bekamen auch noch die Möglichkeit, „Negro“ zu füttern. Er ist sogar sehr bekannt. Man sieht ihn auf RTL meist vor einem guten Film durchs Bild laufen.

Wir waren sehr begeistert und werden sicherlich in ein paar Jahren die Tiere wieder besuchen.

*Markus Reich,
Pädagogischer Helfer*





Fördern – Fordern – Erhalten - und Spaß dabei...

...wenn man als Mitarbeiter des Betreuungshofs Rottmoos von Aussenstehenden gefragt wird, was man denn mit den gehörlosen Bewohnern so den ganzen Tag macht, fällt die Antwort eigentlich recht leicht:

Alltag mit all seinen Pflichten und Routine so gestalten, dass man ihn mit Freude leben mag. Natürlich sollte man berücksichtigen, dass – im Vergleich zur durchschnittlichen Lebensform – eine recht ungewöhnliche Form des Zusammenlebens vorherrscht. Denn wo gibt's das schon, dass 13 erwachsene Menschen in einer Wohnung leben. Aber der Beweis kann jeden Tag aufs neue angetreten werden, dass man sich auch in einer solchen Konstellation wohl fühlen und mit Spaß durchs Leben gehen kann.

Mit dem älterwerden der Bewohner verändern sich selbstverständlich ständig die Umstände. Vor allem im Bezug auf Mobilität. Ausflüge werden personalintensiver und müssen den Fähigkeiten angepasst werden. Ein Ausflug in die Berge findet halt dann eher in der Gondel als auf dem Wanderweg statt...

Grüß



Gruppe 2

Die Biogärtner von Gruppe 3



Endlich
Feierabend,
und alle haben
frei, frei, frei

Gourmetküche Gruppe3





...uns gibt es seit über 10 Jahren 😊

LETZTES JAHR am 1. Juli hatten wir etwas zu feiern. Seit 10 Jahren gibt es uns, die Gruppe 4. Es hat sich in dieser Zeit sehr viel verändert. Bewohner sind gekommen und gegangen, ebenso viele Mitarbeiter. Es war ein wichtiges Datum für uns, auch wenn nicht alle von Anfang an dabei waren. Wir überlegten hin und her was wohl angemessen ist. Letztlich entschieden wir uns für einen Kurzur-

laub im Bayerischen Wald. Alle Bewohner und fast alle Mitarbeiter konnten mitfahren.

Wenn auch die Wohnsituation nicht ganz unseren Wünschen entsprach, war es doch ein besonderes Erlebnis. Wir machten Ausflüge, zum Baumwipfelweg und zur Westernstadt, wir besuchten einen kleinen Tierpark und ein Kristall-

museum, wir unternahmen Spaziergänge in der Umgebung. Kurzum wir ließen es uns einfach gut gehen.

Frühstück mussten wir uns selber bereiten, tagsüber gab es kleine Brotzeiten oder Kaffee und Kuchen. Am Abend dann gingen wir in verschiedene Gaststätten zum Essen. Beim gemütlichen Beisammensein danach durften Knab-

berien und Rotwein nicht fehlen. Viele schöne Fotos zeugen davon. Es war eine wunderbare Zeit, die wir miteinander verlebten und die uns einander näher brachte. Schade, dass wir nicht jedes Jahr ein Jubiläum zu feiern haben.....

aber wer weiß schon, was uns noch einfällt!!!!!!



Gruppe 4



Wassertreten



Christbaumeinkauf



Urlaub in Kroatien



Relaxen



Gebärden üben

DAS SIND WIR
GRUPPE 4



..und so sehen wir aus!

... und so sieht unser Tag aus:

Morgens:

06:30 – 07:00 Uhr → Bewohner und Betreuer sitzen sich gähmend gegenüber während sie ihr Frühstück verzehren.

07:00 – 07:15 Uhr → Betreuer beschließt Medikamente zu verteilen.

07:15 – 08:00 Uhr → Bewohner machen sich schick und verlassen das Haus. Betreuer ist stolz auf sich und die Bewohner.

08:00 – 11:30 Uhr → Betreuer vermisst die Bewohner. Sucht sich alternative Arbeit...

Mittags:

11:30 – 12:00 Uhr → Erste Bewohner kommen nach Hause. Betreuer freut sich. Bewohner sind hungrig.

12:00 – 12:30 Uhr → Bewohner nehmen kultiviert und dankbar ihr Mahl ein.

12:30 – 13:00 Uhr → Bewohner sind müde vom kultivierten Dankbarsein. Betreuer ist hungrig.

13:15 – 13:30 Uhr → Frühdienst geht - nächster Betreuer erscheint hochmotiviert zum Dienst. Bewohner freuen sich.

Nachmittags:

13:30 – 14:00 Uhr → Betreuer plant den Nachmittag. Bewohner möchten sich eigentlich entspannen.

14:00 – 14:30 Uhr → Betreuer ist immer noch hochmotiviert und versucht Bewohner für seine Pläne zu begeistern. Bewohner zeigen soziale Kompetenz.

14:30 – 16:30 Uhr → Betreuer und Bewohner kommen gut gelaunt von was auch immer zurück und freuen sich auf die restlichen Bewohner aus den WfMmBs.

16:30 – 18:00 Uhr → Betreuer bereitet mit einem oder mehreren Bewohnern einen weiteren Gaumenschmaus zu. Betreuer und Bewohner sind hungrig und freuen sich gemeinsam.

Abends:

18:00 – 18:30 Uhr → Bewohner und Betreuer sind endlich satt und zufrieden.

18:30 – 21:00 Uhr → Harmonisch geht der Tag langsam zu Ende. Neben der üblichen Körperpflege werden verschiedene höchst pädagogische und individuell erarbeitete Ziele verfolgt und erreicht.

21:00 Uhr !!! → Bewohner gehen zufrieden ins Bett – Betreuer fährt zufrieden nach Hause oder bleibt, weil er/sie Nachtbereitschaft hat ☺ GUTE NACHT ☺





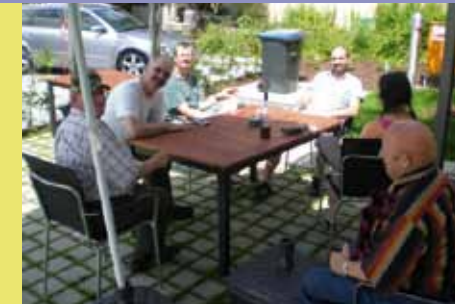
Der große Tag des Umzugs ist gekommen



Jeder einzelne hilft nach Leibeskräften mit



Wird das jemals einem Büro gleichsehen?



Und die erste Pause ist mehr als wohlverdient.

NACHDEM DER BLWG das Grundstück in Rottmoos vererbt bekam und der Bezirk das Okay gab, eine Aussenwohngruppe zu bezuschussen, war schnell klar, dass eine Sanierung des alten Hauses nicht in Frage kommt, sondern ein Neubau stattfinden muss. Geplant wurde eine moderne Wohnanlage mit 8 Bewohnerzimmern, Küche/Aufenthaltsraum, Gemeinschaftsbad, Hobbyraum, Waschraum und Büro für selbständige Bewohner. Im Jahr 2011 begann dann der Abriss des alten Hauses und der Neubau der AWG. Im Mai 2012 wurde der Bau der neuen Wohneinheit in Rottmoos abgeschlossen und das Abenteuer Aussenwohngruppe konnte beginnen. Wir starteten mit einem dreiköpfigen Team und trafen uns regelmäßig mit den Bewohnern, die für die Aussenwohngruppe angedacht waren,

um unsere AWG einzurichten. Viele Fahrten und viel Planung waren notwendig, bis dann Mitte Juni die Einrichtung soweit abgeschlossen war. Am 21. Juni zogen dann die ersten beiden Bewohner ein und im Laufe der nächsten 2 Wochen nochmal 2 Bewohner. Sehr engagiert und voller Vorfreude halfen alle mit beim Umzug und freuten sich auf ihr neues Heim. Unser Ziel war von Beginn an die Gewährleistung einer größtmöglichen Selbständigkeit und Mitspracherecht für unsere Bewohner. Sehr schnell gewöhnten sich unsere 4 Bewohner an die neue „Freiheit“, aber auch an die damit verbundenen Pflichten. Sie entwickelten ein Verantwortungsbewusstsein und unseren Bewohnern war klar, dass das ihr neues Zuhause ist und dass sie dies auch pflegen müssen.



Nur das Genie beherrscht das Chaos!



Doch der große Aufwand hat sich sehr gelohnt.



Geschafft! Das Resultat kann sich sehen lassen.



So sehen letztlich glückliche Bewohner aus!

Aussenwohngruppe



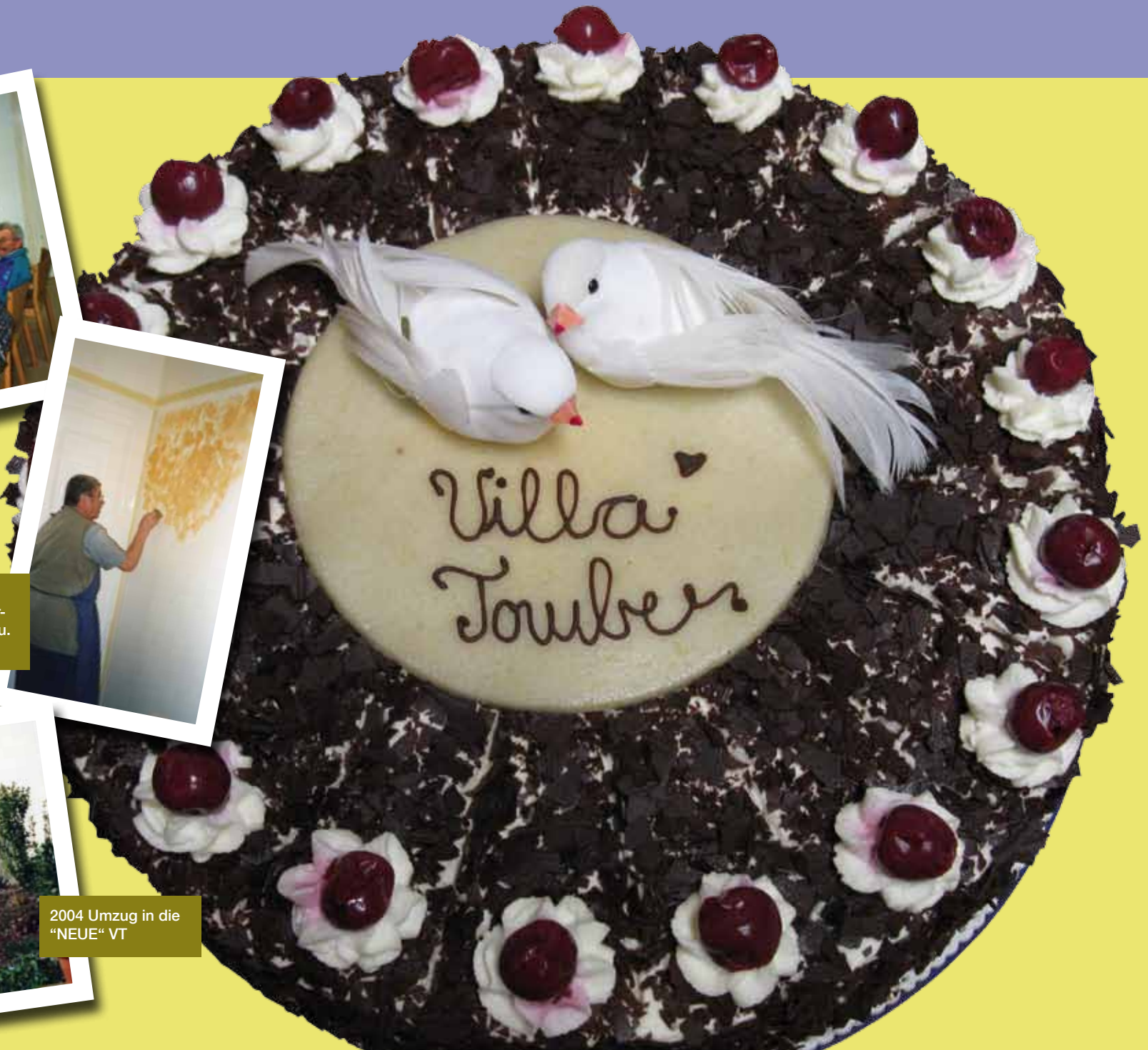
Die Männer der 1. Std. 1997



Angemietete Räume auf dem Gelände des ISK wurden von der VT angemalt u. gestaltet



2004 Umzug in die "NEUE" VT



1997 BEGANNEN wir mit 9 Rentnern mit der Tagesstruktur auf dem Gelände des Inn-Salzach Klinikums, damals noch Gabersee. Es war ein Art Pilotprojekt, eine gesetzliche Verpflichtung gab es damals noch nicht. In den ersten Wochen waren wir damit beschäftigt, Tische, Stühle und anderes Mobiliar aus den Beständen von Gabersee zu organisieren, denn ein Budget für neue Möbel gab es nicht. Danach gaben wir den Räumen einen neuen Anstrich und haben Vorhänge für die Fenster gestaltet und genäht. Im Januar 1998 kam der erste Zivi zu uns und auch Praktikanten von der FOS, alles war ein Versuch. Heute gehören Praktikanten und Schüler zum festen Bild der VT. 2004 sind wir auf das Gelände von Rottmoos umgezogen. Momentan besuchen 30 Bewohner und Bewohnerinnen die Tagesstrukturieren-

den Maßnahmen, Tendenz steigend. Im Laufe dieses Jahres wird die VT baulich vergrößert. Der Stadl oberhalb der VT wird ausgebaut. Dann wird sich auch vom Personenkreis etwas ändern, denn momentan können nur Rottmooser Rentner die VT nutzen, mit Fertigstellung des Erweiterungsbaus wird auch externen Menschen mit einer Hör- und Sprachbehinderung die Möglichkeit gegeben, uns zu besuchen. Wir sind sehr gespannt auf die Zukunft.



Übungen mit der Schlitztrommel



Logoübungen

Palmbüschen binden mit Firmlingen



Ausflug zur Fraueninsel

Bewegungseinheit



Villa Taube



Hallo zusammen,

ich arbeite seit Juli 2010 im Betreuungshof Rottmoos. Dort bin ich als **Fachdienst für Heilpädagogik** tätig. Die abwechslungsreiche Arbeit mit den Bewohnern, ihren Persönlichkeiten und individuellen Bedürfnissen gibt mir viel.

Als Heilpädagogin bin ich - entsprechend der großen Altersspanne der Bewohner - vielfältig gefordert:

Kreatives Gestalten, Psychomotorik, Spaziergänge, Anleitung zu selbständigen Freizeitaktivitäten, Gedächtnistraining, Lesen, Biographiearbeit bei Bewohnern mit Demenz u.a.

Es ist schön, mit Menschen arbeiten zu dürfen, die mit soviel Begeisterung bei der Sache sind.

Eure Verena Treß



Fachdienst

Speicherhernacht

ICH GEHÖRE zwar nicht zu den „alten Hasen“ im Betreuungshof Rottmoos. Jedoch eine nette Geschichte habe ich im Sommer 2002 auch schon erlebt.

Mein Wunsch war es schon seit längerem auch einmal eine Nacht auf dem Matratzenlager in Rottmoos zu verbringen.

Zu Beginn meiner Beschäftigung im Jahre 1995 hatte ich immer wieder etwas von den lustigen Übernachtungen in Rottmoos gehört.

Und nun war es soweit. **Sommerfest 2002:** Wir ließen das Sommerfest nett ausklingen.

Wir sahen die Sonne untergehen und wir sahen die Sonne wieder aufgehen – ein schöne laue Sommernacht. Um ca. 5 Uhr

früh wurden wir endlich müde – eine Fahrt nach Hause rentierte sich nicht mehr. So kam es dazu, dass wir der genialen Idee meines Mannes folgten.

Wir gingen auf dem Speicher, wo die neuen, verpackten Matratzen gelagert waren. Hier machten wir uns ein Nest für ein paar Stunden Ruhe.

Leider kann ich alle Anwesenden nicht mehr aufzählen. Trotz Nachfrage bei unserem damaligen Zivi Bernd St. (jetzt Polizeibeamter) der auch dabei war - fehlen genaue Details.

Dieser meinte nur, dass hier Gedächtnislücken bestehen – wahrscheinlich waren wir schon sooooooooo müde.

Die Nacht war kurz. So gegen 8 Uhr nah-

men wir dann vor den letzten Aufräumarbeiten anlässlich des Sommerfestes, ein kurzes Frühstück auf der Gruppe 3 ein.

Kaum hatten wir unsere Arbeiten fortgesetzt, bekamen wir Besuch von 3 Personen – die Heimaufsicht stand vor der Tür.

Doch – durch unser gutes Betriebsklima – wo alle mitanpacken – war damals nichts zu beanstanden. Ich habe jedenfalls nichts Gravierendes vernommen.

Ich kann mich sogar noch erinnern, dass von einer Dame der Heimaufsicht geäußert wurde: „*Man spürt die Harmonie in diesem Hause*“. Ich finde dies ist ein schönes Kompliment.

Leni Gruber, Verwaltung



Pflanzendüfte sind wie Musik für unsere Sinne

(sagt ein persisches Sprichwort)

DER FASZINATION, die von Düften ausgeht, kann sich kein Mensch entziehen. Düfte berühren unsere Seele, sie sorgen für Wohlbefinden.

Gerade in unserem Umfeld können ätherische Öle eine wertvolle Hilfe sein. Sie wirken entspannend, belebend, erfrischend, konzentrationsfördernd, angstlösend und hellen unsere Stimmung auf. Sie schenken Lebensqualität und Freude.

Aber auch im Pflegebereich sind sie vielseitige Helfer. Sie wirken desinfizierend, kühlend und fiebersenkend, entzündungshemmend und zellregenerierend, um nur einen Teil zu benennen.

Seit vielen Jahren nutzen wir dieses Wissen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und für unsere Arbeit. Vorwiegend in der Hautpflege und der Beduftung von Räumen. Gute und dauerhafte Erfolge können wir im Umgang mit Pilzinfektionen verbuchen. Auch die Beduftung der Wohnräume mit Zitrone schützt uns schon seit Jahren vor Ansteckung bei Infektionen. Es kommen zwar immer noch einzelne Erkrankungen vor, jedoch eine Ausbreitung auf viele Bewohner und Mitarbeiter war seither nicht mehr der Fall.

Die Gründung des „Arbeitskreis Aromapflege“ war ein wichtiger Schritt auf unserem Weg. Hier werden Öle besprochen, Anwendungsweisen erarbeitet,

Rezepturen ausprobiert und Erfahrungen ausgetauscht. In regelmäßigen Fortbildungen erweitern wir unser Wissen.

Unser neues Projekt ist, Raum und Zeit für Wellness-Massagen zu schaffen. Aroma Massagen sollen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu einem besonderen Erlebnis werden. Durch Dehnen und sanftes Kneten wird der natürliche Energiefluss angeregt und für Entspannung gesorgt, und dies alles eingehüllt in wundervolle Düfte.

Was können sich Bewohner, Bewohnerinnen und Mitarbeiter schöneres wünschen...?

Arbeitskreis Aromapflege



Arbeitskreis Aromapflege

Sturzprophylaxe

Vorstellung Sturzprophylaxe-Team

In Rottmoos leben viele ältere Menschen. Da mit zunehmendem Alter vermehrt Schwierigkeiten in der Mobilität auftreten können, haben wir das Sturzprophylaxe-Team gegründet.

Unser Team besteht aus je einer Mitarbeiterin, mit expliziter Fortbildung zum Thema Sturzprophylaxe, aus jeder Wohngruppe sowie der Villa Taube.

Wir orientieren uns am Expertenstandard Sturzprophylaxe mit Rücksicht auf die Rahmenbedingungen in Rottmoos

• Wir möchten:

- Die Häufigkeit von Sturzvorkommen in Rottmoos verringern
- Sturzfolgen mindern
- Alle Mitarbeiter zum Thema Sturzrisiko sensibilisieren

• Wir achten auf:

- Eine barrierefreie Umgebung
- Die Beseitigung von Stolperfallen
- Optimal angepasste Beleuchtung

• Wir bieten an:

- Eine individuelle Hilfsmittelberatung z.B. Rollator, Haltegriffe, Hüftprotektoren
- Die Aufklärung über einen sinnvollen Einsatz von Hilfsmitteln/Anwendung
- Regelmäßiges Kraft- und Balancetraining
- Individuell angepasste Bewegungseinheiten

Wir wünschen unseren Bewohnern ein **angstfreies und sicheres Fortbewegen**, denn:

Ein bewegter Körper fördert einen bewegten Geist und steigert somit die Lebensfreude!



DIE WÄSCHEREI ist an 5 Tagen die Woche 8 Stunden lang besetzt.

Im Rahmen der Tagesstrukturierenden Maßnahmen sind an verschiedenen Tagen zu verschiedenen Zeiten, Paula G., Maria St., Erika Pf., Maxi H. und Renate G.. anzutreffen.

Je nach individueller Fähigkeit sind diese Frauen beschäftigt mit;

- Legen der Wäsche
- Zuordnen der Wäsche
- Bügeln
- Einräumen in Regale

Anleitungen zur Hygiene und deren Umsetzung fließen während der Beschäftigung ein.

Die Dauer und Anwesenheitszeiten sind sehr individuell, Pausen ein wichtiger und fester Bestandteil.

Die Näharbeiten werden von Frau Barbara F. erledigt, nach dem Motto: "gut, günstig und schnell".

Gertraud Jaborsky



Wäscherei

Die Wäscherei und Näherei im
Betreuungshof Rottmoos.





1. Meldung! Nr. 1, ab 1. 10

A n die
Wäscherei
im
Dachgeschoss
hier vom
Befreiungshof Rottweil

*Abrechnung
Originalbuch
Luisa Borchmann*

Liebe Geri!

"Ich muß mal was schreiben, daß
Wäsche mehr immer Wäschelappen sind ein
ganzes Handstück, welche so schön mit
Fäden eingewickelt sind nicht herausge-
ht!"

Warum ich nicht wechseln kann!"

Gruß
Luisa Borchmann



Fit & Fun

Wann beginnt es endlich?

Wie viel Kilo...?

Nur 10 Kilo, ganz leicht..

Hausmeister sein ist nicht immer leicht

Wie lang muss ich noch machen?

Schon 99 mal...

Toll, nicht wahr





Wo ist Venezuela ?

Meinst du mich?

Ja, genau, liebe Venezuela

Ich heiße doch nicht Venezuela, sondern Verena!

Ach so nicht Venezuela, sondern Verena...

Endlich geschafft!!!

Verena!!!



Verstorbene Bewohner/innen

Jeder Mensch ist einzigartig, auch die Bewohnerinnen und Bewohner, die früher hier in Rottmoos gelebt haben und schon von uns gegangen sind. Sie alle haben mit ihrer eigenen Persönlichkeit das Miteinander und Zusammenleben geprägt und sind uns in liebevoller Erinnerung geblieben.

Herr Peter Sch. und Herr Erwin S. wohnten über 55 Jahre im Betreuungshof Rottmoos.

Name/Vorname	verstorben am:
Johann S.	06.03.1993
Albert P.	19.03.1993
Valentin S.	09.01.1999
Josef B.	18.11.2000
Helmut P.	19.05.2005
Felix D.	05.01.2006
Josef H.	07.08.2009
Peter Sch.	12.01.2010
Therese M.	26.02.2012

Im Betreuungsangebot von Rottmoos besteht noch eine Lücke.

Aufgrund intensiver Pflege mussten unten aufgeführte Bewohner/innen kurz vor ihrem Tod noch in Pflegeeinrichtungen verlegt werden, was die Betroffenen wie auch die Mitarbeiter/innen besonders schmerzt

Anna V.	28.01.2003
Zygmunt G.	21.09.2005
Josefa R.	02.01.2005
Mathilde S.	20.06.2006
Josef Sch.	20.10.2007
Erwin S.	23.03.2011

**Wir wollen nicht trauern,
dass wir sie verloren haben,
sondern dankbar sein,
dass wir sie gehabt haben,
ja, auch jetzt noch besitzen;
denn wer heimkehrt zum Herrn,
bleibt in der Gemeinschaft
der Gottesfamilie
und ist uns nur vorausgegangen.**

Hieronymus





Zur bleibenden Erinnerung
an Frau
Anna Viehhauser
geb. 23.04.1914
gest. 28.01.2003

Bete, wenn der Tag dich grüßt,
bete, wenn der Tag sich schließt,
Bete oft und bete gern,
bete auch für mich zum Herrn,

O Herr gib ihr die ewige Ruhe!



Helmut Peltzer

* 28. 11. 1930
† 19. 5. 2005



Man sieht nur mit dem Herzen gut,
Das Wesentliche ist für Augen unsichtbar.
(A. de Saint-Exupéry)



Zum stillen Gedenken
an Herrn
Josef Bögle

* 30. 4. 1917 † 18. 11. 2005

Trotz aller Trauer,
daß wir ihn verloren haben
wollen wir Gott danken,
daß wir ihn so lange hatten

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Zum stillen Gedenken
im Gebete
an Herrn
Albert Pührer
* 15. 4. 1924
† 19. 3. 1993

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Folgende 12 Bewohner/innen sind aus dem Betreuungshof Rottmoos wieder ausgezogen, zum Teil in andere Einrichtungen, zum Teil in ein betreutes Wohnen. Überwiegend wegen einer psychischen Erkrankung im Vordergrund.

Wir wünschen ihnen viel Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Weg und vor allem eine Heimat in der sie sich wohlfühlen.

Name/Vorname	Eintritt	Austritt	Jahre
Leonard C.		01.12.1995	
Daniel E.	25.10.1999	30.11.2001	2
Heidi P.	10.01.2000	05.06.2001	1 ½
Reinhold W.	06.09.1983	11.01.2004	21
Thomas J.	19.03.2002	31.07.2004	2
Manuela M.	08.09.2003	02.06.2005	2
Harald S.	08.09.2003	02.06.2005	2
Hans-Jürgen S.	02.06.2006	19.07.2006	1 ½ Monate
Dietrich E.	03.06.1993	19.12.2006	13
Anneliese B.	31.01.2007	16.03.2007	1 ½ Monat
Brigitte F.	18.07.1999	25.08.2008	9
Björn B.	20.01.2011	19.05.2011	4 Monate

Von den 28 Bewohnern, die schon 1992 hier gelebt haben, wohnen noch 17 in Rottmoos. Seit 1992 wurden 46 Bewohner/innen aufgenommen, davon 16 Frauen und 2 Ehepaare. Derzeit 9 Frauen / 39 Männer

Heimbeirat



DER HEIMBEIRAT bedankt sich im Namen aller Bewohner/innen des Betreuungshofes Rottmoos herzlich beim **Förderverein Rottmoos**.

Der Förderverein hat viel getan für uns. Er macht Veranstaltungen wie Benefizkonzerte, stellt sich im Advent zum Verkauf in den Stand am Christkindlmarkt, er verkauft Lose, um Geld für uns Bewohner/innen zu bekommen.

Neben Sportgeräten wurden ein Beamer und eine Leinwand angeschafft und wir bekommen Unterstützung zur Finanzierung von medizinischen Hilfsmitteln. Z.B. beim Kauf von Brillen, Hörgeräten, orthopädischen Schuhen oder Zuschüsse bei Zahnbehandlungen.

Manch einer von uns hat sich für finanzielle Hilfen bei Freizeitmaßnahmen gefreut.

Ein besonderes Danke sagen wir aber für die **neue Kapelle** die hier in Rottmoos gebaut wurde. Sie ist einfach schön und etwas ganz besonderes.

Wir Bewohner/innen sperren diese in der Früh auf und am Abend zu, wir haben Verantwortung. Bei Geburtstagen dürfen wir die Glocke läuten. Dort können wir beten für die Verstorbenen und um Mut und Kraft für schlechtere Tage bitten.

Liebe Leute vom Förderverein, für Eure wertvolle ehrenamtliche Arbeit vielen, vielen Dank, ihr habt uns mit allem eine große Freude bereitet.

*Wolfgang Golz, Fritz Albert,
Bernd Großkopf, Rosi Giglberger,
Paula Gerschitzka, Dieter Nimtz,
Erika Pfanzelt*



Bernd Großkopf



Dieter Nimt



Erika Pfanzelt



Fritz Albert



Paula Gerschitzka



Rosi Giglberger



Wolfgang Golz



Wer ist das?

Steckbrief

manchmal mit Brille
 rötlich/blond/graue Haare
 helles Gesicht
 gut aussehend (Ansichtssache)
 männlich 60 +
 3 Tagesbart
 Sportlich
 Augenfarbe braun
 Gebärdenname Bart
 ist mehrere 1000 km gelaufen
 radelt viel
 ist ein Naturbursche
 spricht leise
 ist immer beschäftigt
 hat ein Büro mit Vorzimmerdame
 trägt häufig Pullover oder Strickjacken, sowie Salomon Sportschuhe
 ist für jeden Spaß zu haben
 Auflösung unten ...



Lösung: Franz Turzin

Impressum

Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die
 Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.
 Haydnstraße 12, 80336 München
 Tel.: 0 89/54 42 61-10
 Fax: 0 89/54 42 61-16
 E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
 Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
 www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

Berufsbildungswerk München
 Förderschwerpunkt
 Hören und Sprache
 des Bezirk Oberbayern
 Musenbergstraße 30-32
 81929 München

Auflage:

800 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich
 dreimal und zwar im April, im Juli und
 im Dezember.

Redaktionsschluss für die

Ausgabe 02/2013:

10. Juni 2013